Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 42

Nachruf: Wilhelm Sauter, alt-Vorsteher und Lehrer : Langgasse bei St. Gallen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

† Wilhelm Sauter, alt=Vorsteher und Pehrer, Panggasse bei St. Gallen.

"Du hast in weiche Kinderherzen Manch gutes Samenkorn gelegt. Und mocht verlorne Müh' dich schmerzen Du hast die Saat doch treu gepslegt." W. Sdelmann.

Jeber Friedhof spricht eine gewaltige, unwiderstehliche Sprache zu des Menschen Herz. Den tiefsten Eindruck macht auf Schreiber dies immer derjenige St. Tidens, der Vorstadt von St. Gallen. Wie könnte es auch anders sein!



† Wilhelm Santer.

Wie könnte es auch anders sein! Hier find ja alle die großen fath. Staatsmänner zur ewigen Rube gebettet, die im vergangenen Inbrhundert zum Wohle des Kantons und der Ratholiken im besondern, in hervorragendem Maße gewirkt und gearbeitet haben. hier liegtunter frischaufgeworfenem Grabes= hügel Herr Nationalrat J. J. Reel, als Christ und Patriot gleich hoch gefeiert. Nebenan zeigt ein einfacher Sandsteinobelist die Ruhestätte bes unerschrockenen Rampfers für "Wahrheit und Recht", des ritterlichen Udm. Prafidenten Leonhard Gmur, ben bas biebere Gasterländervolk mit Stolz den Seinigen nennt. Un der Friedhofmauer schläft den "Schlaf des Berechten" ber geistesgewaltige Land. ammann Gall Jatob Baumgartner, mehrere Jahrzehnte der gewandte Lenfer bes ft. gallichen Staats. schiffleins und andere bedeutende Männer mehr. Um vergangenen ersten Oktober, da eben der lette practvolle Spätsommertag sein Szepter dem jungen Berbste übergab, bat man auf bemfelben

Gottesacker einen Mann in die Gruft gesenkt, der zwar nicht auf dem heiklen Parquet der Parlamente für das Volk gearbeitet, aber doch sein ganzes Leben demselben geweiht hatte, den schlichten, ehemaligen Vorsteher und Lehrer Rarl Wilhelm Sauter, wohnhaft an der Langgasse; ihm seien nachfolgende Zeilen in Liebe geweiht.

Die Wiege des Verewigten stand in Frauenfeld, wo er am 23. Jan. 1836 als Sohn des Herrn Prosessor Sauter geboren wurde; bürgerlich war er von Lommis. Seine Jugendjahre verlebte Sauter in Münsterlingen, wohin sein Vater als Verwalter des thurgauischen Kantonsspitals berusen wurde. Unter dem von seinen Schülern so hochverehrten Pädagogen und Direktoren Wehrli erhielt er im Lehrerseminar Kreuzlingen seine berusliche Ausbildung und trat dann im Privatinstitut des bekannten Schulmannes Dr. Scherr in Emmishosen seine erste Stelle als Lehrer an. Doch schon nach zwei Jahren

murbe ber junge Mann an Stelle seines alternben Baters an die bisher von biesem innegehabte Umtestelle gewählt, ein Beweis des großen Vertrauens, welches ihm von der Wahlbehörde entaggengebracht wurde. Nachdem der Beimgegangene 5 Jahre lang diesen Posten mit Umsicht befleibete, vermochte er seiner Sehnsucht nach der Ausübung des Lehrerberufes nicht länger zu widerstehen. bie seinen Idealen weniger zusagenden Bureauarbeiten und betrat in ft. gallisch en Landen das ihm teure, langersehnte Feld ber Bolksschule, beren Pflege er seine besten Rrafte lieh. Sehr schon bemerkte der lehrerfreundliche Pfarrherr von St. Fiden über diese Tätigkeit Sauters in der Abdankungsrede mörtlich : "Nicht bloß als Lehrer stand er inmitten seiner lieben Rleinen, sondern als beren väterlicher Erzieher. Freudige Singabe an feinen Beruf verbunden mit einem außerorbentlichen Lehrtalent befähigten ihn zu ben schönften Erfolgen und fichern ihm heute noch ein bankbares Undenken in den Herzen seiner einstigen Schüler. Was ihm aber wohl noch größern Lohn erworben hat, bas ift die driftliche Auffassung ber Schule gewesen, von welcher sein ganzer Unterridt getragen war. Die Religion galt ihm als der Zentralpuntt, um den fich der gesamte Unterriat gruppieren, beleben und vergeistigen In diesem Sinn und Beifte wirtte er benn auch in Rogreute bei Wil, in Thal, dann als Vorsteher im Thurhof bei Oberbüren und zehn Jahre lang als Lehrer an der Unterschule Langgasse bei St. Gallen. — Die verdienstvollste Wirksamkeit hat Sauter wohl ausgeübt als Vorsteher ber katholischen Rettungs = und Erziehungsanstalt für verwahrloste Anaben im Thurhof. 20 volle Jahre arbeitete er unverdrossen und in treuester Hingabe für diese arme Jugend, und sein Berdienst ift es, wenn so mancher rernachläffigte Anabe in der Folge zum braven Chriften und damit zu einem nüt-In diefer Stelle lichen Gliede der menschlicken Gesellschaft herangewachsen ist. ging Sauter ganzauf. Auch nach dem Austritte aus der Anstalt suchte er mit den Zöglingen im Kontakte zu bleiben und unterhielt mit denselben bis an sein Ende einen regen Briefwechsel. Rein Zweifel, daß die jeweiligen Bisitations= und Anftaltsberichte feiner vorgefesten Behörden ber hohen und vielen Verdienfte Sauters in ungeteiltem Lobe gerecht murden. Unauslöschlich find diesbezüglich die wohltuenden und erhebenden Gindrude, die Schreiber dies vor vielen Jahren anläglich eines Besuches ber tollegienrätlichen Beichäftsprüfungstommiffion allergings nicht ex officio - in ber Unftalt erhielt. Gerade zu erstaunlich und zu bewundern mar Sauters methobisches Wissen. Wir mußten fein Fach der Primarschule, welchem er nicht sein spezielles Studium hatte angedeihen laffen, welches er nicht in seinen pabagogisch-psychologischen Grundlagen und Ein Rollege nannte einmal Sauter die "lebendige Metho-Elementen fannte. dit"; er hatte nicht Unrecht. Gerne hatte es barum der Verstorbene, wenn jungere Lehrer bei ihm, bem ergrauten Praktifer, Rat und Aufklärung über diesen oder jenen Puntt des Volksschulwesens suchten. Mit einer herzgewinnenden Freundlichkeit und Rollegialität gab er denn auch die Aufschlüsse. — Bis zu seinem Lebensabend war er von einem bewunderenswerten Fortbildungstrieb beseelt - für viele junge Lehrer ein leuchtendes Vorbild! er noch letten Winter - obwohl schon ftart leidend - mit großem Gifer und Ausdauer an der Handelsakademie St. Gallen die Abendvortrage über die "Bädagogik Pestalozzis" und die "elektrisch=physikalischen Demonstrationen". — Vor zwei Jahren hatte sich der Verblichene ins Privatleben zurückgezogen und betätigte sich seither besonders in feinen kalligraphischen Arbeiten, wozu ihn seine kunstsinnige Hand in hohem Maße befähigte. — Wenn auch sein Rücktritt von der Schule für viele etwas unverständlich war und sich Sauter dabei allzu empfindlich zeigte, muß doch entschuldigend beigefügt werben, daß schon damals die Reime der Arankheit, die sein verdienstvolles Leben knickten, an ihm nagten und

ber Gebrechen und Jehler jedes Menschen eingebenk, wollen wir auch tas Wort bes größten Padagogen nicht vergessen: "Wer von euch ohne Fehler ift, der werfe ben ersten Stein auf mich." - Wie Fachmanner von Sauter bachten, darüber gibt nachstehendes Telegramm des protestantischen Pfarrers Hofer, das wenige Tage vor seinem Tode am Krankenlager eintraf, beredtes Zeugnis: "Die schweizerischen Armenerzieher, in Kreuglingen versammelt, senden Ihnen bergliche Gruße und innige Bunsche." — Mit findlicher Freude ruftete sich Sauter noch zu dem in der letten Septemberwoche ftattgefundenen Rendez-vous ber alten "Wehrlianer" in den Räumen bes thurgauischen Seminars. sollte nicht mehr sein — Gott hatte es anders beschlossen! Aufregende Fieber fingen an, seine Gesundheit zu erschüttern und leider auch sein geistiges Leben teilweise zn stören. — Ueber dem Portale des Hauses, welches Sauter in den letten Jahren bewohnte — in unmittelbarer Rabe des trauten Wallfahrtsfirch. leins Heiligfreuz — prangt in goldenen Lettern der alte Spruch der St. Galler Monche: "Vita brevis — ars longa." ("Rurz ist bas Leben; lang die Kunst.") Wie schön und innig trifft er nicht für das nun abgeschlossene Leben zu! Nach menschlichen Begriffen ein ziemlich hohes Alter — nach höhern Gesetzen aber nur ein Rörnlein im Meeresfande, wird die "Runft der Erziehung", der er mit den ganzen Wesens seines Seins diente, ihn ewig und unvergeglich machen; seine Werke folgen ihm nach. — Karl Wilhelm Sauter, alt Vorsteher und Lehrer ruhe sanft in Gottes Hand! — Müßte ich das schlichte Grabkreuz auf dem ernsten Friedhof zu St. Fiden mit einem Berse zieren, ich wüßte keinen schönern Sang als denjenigen, den der eingangs erwähnte Dichter in die Worte fleidet:

Dich schmückte wohl der schönste Orden; Denn Jugendbildner märest Du. Bift himmelsbürger nun geworden; Die Siegeskrone winkt Dir zu.

Und schwingt der Lenz die jungen Flügel, So zieht er hin mit sanstem Weh'n Und fingt auf Deinem Grabeshügel Das hohe Lied vom Aufersteh'n. -

Verlagsanstalt Benziger & Co. A. B., Einsiedeln, Waldshuf, Köln a Rh.

🗫 Ein vornehmes Geschenk für Präute und Frauen. 🐝

Die Hausfrau nach Gottes Herzen.



Gedenkblätter und Gebete, den Bräuten und Frauen des fathol. Voltes gewidmet. Von P. Colestin Muff, O.S.B. Mit bischöfl. Druckbewilligung und Erlaubnis der Ordensobern. Mit Chromoziertitel u. 4 Stahlstichen. 736 S. I. Ausgabe. Format VII. 73×120 mm. Gebunden in verschiedenen eleganten Einbanden von Fr. 2 bis Fr. 8. — II. Ausgabe. In zweifarbigem Druck. For: mat IX. 76×129 mm. Gebunden in verschiedenen eleganten Einbanden von Fr. 3. 25 bis Fr. 47. 50.

Sin Mann von gereister Lebensersahrung, ein Priefter von goldenem Herzen, tiefem Semil und odem Seeleneifer für den Frieden der Familie, sür das Wohl der Menschheit und ihre einstige Beseitgung in Sott dem Herrn sprickt aus diesem frommen Werfe. Mit Freude solgt man ihm durch das weitverzweigte Sebiet des Lebensberuses einer christlichen Frau, und man möchte am Stück ihrer Familien am Herzen liegt, begeistert zurusen: "D zaudert nicht, das goldene Buch euch anzuschaffen, es wird ench Glück und Segen bringen." "Vaterland Luzern".

📰 Durch alle Yuchhandlungen zu beziehen. 🍣